

Geopark Porphyrland erhält Gütesiegel

Verleihung am 29. Januar
im Jagdhaus Kössern

LANDKREIS LEIPZIG/GRIMMA. Die Region schlägt aus ihrem geologischen Erbe Kapital. Seit November steht fest, dass der Geopark Porphyrland „Steinreich in Sachsen“ als 15. Nationaler Geopark anerkannt wird. Für die 13 beteiligten Kommunen ist damit ein wichtiger Schritt in Richtung bessere Vermarktung getan. „Offiziell soll das Gütesiegel am 29. Januar bei einer Festveranstaltung im Jagdhaus Kössern verliehen werden“, informiert Viola Heß vom Geopark-Management. Manfred Strecker, Präsident der Alfred-Wegener-Stiftung, wird die Anerkennungsurkunde überreichen. Die Schirmherrschaft über den neuen Geopark übernimmt Sachsens Finanzminister Georg Unland (CDU). In Sachsen gibt es bislang nur den Geopark „Muskauer Faltenbogen“, der dieses Prädikat erreicht hat.

Dank des Engagements der Akteure verfüge der Geopark Porphyrland bereits über vier Geoportale, die als Besucherzentren und Motor im ländlichen Raum wirken. Als Vorreiter gelten die Ausstellung und der Geoerlebnispark im Herrenhaus Röcknitz, das Museum Steinarbeiterhaus Hohburg, das Künstlerhaus Schaddelmühle mit dem Thema Erden der Keramik sowie das Porphyrland auf dem Rochlitzer Berg. „Die beteiligten Partner brachten für den Geopark in den letzten fünf Jahren über eine halbe Million Euro als Eigenmittel auf und realisieren bis Ende Mai Projekte im Wert von rund 1,5 Millionen Euro“, bilanziert der Trägerverein. „Darunter ist der neu gestaltete und erweiterte Weg der Steine, der künftig als Rundweg von Grimma über Kössern, Nimbschen und Schaddel führt.“ Ein weiteres Geoportal soll in der Stadt Brandis entstehen. „Mit dem Beuchaer Granitporphyr sitzt die Kommune auf einem Schatz“, verdeutlicht Projektmanagerin Viola Heß. In Leipzig begegne man Beuchaer Steinen auf Schritt und Tritt. Nicht nur das Leipziger Völkerschlachtdenkmal, auch viele andere Bauten entstammen den Beuchaer Steinbrüchen. Weitere Vorhaben sind das Geoportal Kaolin im Erlebnisbahnhof Mügeln sowie der „Versteinerte See bei Börtewitz“, an dem sich bei Grabungen sogar der versteinerte Abdruck eines Süßwasserhais fand.

Schon jetzt ist klar – den Rang eines Nationalen Geoparks gibt es nicht auf ewig. Das Gütesiegel wird nur für fünf Jahre verliehen. „Schon 2019 überprüft die Expertenkommission erneut, ob das Gütesiegel weiter getragen werden darf.“